



Beitraglicher Abonnementspreis in Breslau 2 Sgr., außerhalb incl. Porto 2 Sgr. 11/2 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beilagen 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Bel.-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einm., an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 8. Juli. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß Herr v. Lagueronniere zum Senator ernannt worden ist.

Turin, 6. Juli. Die unter General Binelli in Terra di Lavoro eingezückten zahlreichen Truppen nöthigten die Aufständischen, sich in die Provinzen Avellino und Campobasso zu werfen. In der heutigen Kammer Sitzung wurden die von der Regierung für die Vermehrung der Marine bereits getroffenen Anstalten für genügend erklärt, indem es sich vorläufig darum nicht handle, mit Frankreich und England zu rivalisiren, sondern gegen Oesterreich und Spanien sich zu vertheidigen.

Turin, 6. Juli. Die Deputirtenkammer hat gestern den Gesetzentwurf, betreffend die Aushebung von 24,000 Mann in verschiedenen Provinzen, angenommen. — In Neapel wurden mehrere Verhaftungen unter den Arbeitern vorgenommen.

Turin, 7. Juli. Die „Opinione“ leugnet, daß das Finanzministerium bereits in Unterhandlung wegen Abschluß eines Anlehens getreten sei oder die Absicht dazu zu erkennen gegeben habe. (1)

In Neapel hat man einen bourbonischen Offizier verhaftet, welcher Listen der Angeworbenen und der täglichen Auszahlungen bei sich führte.

Cadix, 6. Juli. Aus St. Domingo meldet man, daß die Haytien in das Dominikanische eingedrungen. Die Generale Santana, Polanz und Allan haben sich eiligst nach der Grenze begeben. Das Land waffnet sich voll Begeisterung; aus der Havanna waren 16 Schiffe mit Truppen abgegangen.

Madrid, 7. Juli. Aus Loja meldet man, daß die Insurgenten-Bande zerstreut ist und ihr Führer sein Heil in der Flucht gesucht hat.

Preußen.

Berlin, 8. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Commissarius, Regierungsrath Albert Dessen zu Merseburg, und dem General-Commissarius, Regierungsrath Eduard Delius zu Münster, den Charakter als Geheimere Regierungsrath; so wie dem Hausarzt der Landes-Hochschule zu Porta, Dr. med. Zimmermann, den Charakter als Sanitäts-Rath; ferner dem Schlächtermeister Eduard Kühne jun. hieselbst; und dem Schlächtermeister Kalkum in Koblenz das Prädikat als königliche Hof-Schlächtermeister; so wie dem Kaufmann Franz Herbsch in Potsdam; und den Kaufleuten Herrmann Mumm und Leberecht von Guaita zu Frankfurt a. M., Besitzern der Firmen Peter Arnold Mumm und G. H. Mumm u. Co. in Frankfurt a. M. und in Rheims, das Prädikat als königliche Hof-Vieferanten zu verleihen.

Dem Prorektor am Gymnasium zu Greifswald, Dr. Otto Rißsch, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. Die definitive Anstellung des katholischen Religionslehrers Gröbbels an der Realschule zu Köslin ist genehmigt worden. Am Gymnasium zu Anklam ist die Anstellung der Schulamts-Kandidaten Heerhaber und Hamann als ordentliche Lehrer genehmigt worden. Am Dom-Gymnasium zu Kolberg ist die Anstellung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Carl Fiedler als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. Der praktische Arzt Dr. Weiß zu Krojante ist zum Kreis-Physikus des Kreises Flatow ernannt worden. Der Thierarzt erster Klasse H. J. Th. Pils zu Gennep ist zum Kreis-Thierarzt für die Kreise Waldbröl, Gummersbach und Wipperfurth im Regierungsbezirk Köln ernannt worden.

Der „St.-A.“ bringt einen Circular-Erlaß vom 4. Juli 1861 — die Umwandlung der Pappel-Alleen in Alleen von anderen Baumarten betreffend.

[Patent.] Dem Kaufmann J. H. F. Brillwitz zu Berlin ist unter dem 6. Juli 1861 ein Patent auf zwei Centrifugalmaschinen zur Absonderung des Serums von den kristallisirten Jodern in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen ganzen Zusammenfassung, und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile derselben zu behindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

[Lotterie.] Die Ziehung der 1. Klasse 124. königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 10. d. M., Früh 7 Uhr, ihren Anfang nehmen, das Gesammte der sämtlichen 95,000 Ziehungs-Nummern aber nebst den 400 Gewinnen gedachter 1. Klasse schon heute Nachmittags 3 Uhr durch die königlichen Ziehungs-Kommissarien im Beisein der dazu besonders aufgeforderten Lotterie-Einnehmer Stadtrath Seeger, Dittrich und Friedmann von hier öffentlich im Ziehungs-Saal des Lotterie-Gebäudes stattfinden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Schlemmüller, Gen.-Lt. u. Kommdr. der Garde-Kav.-Div., unter Entbindung von diesem Verhältnis, zum Gen.-Adj. Sr. Maj. des Königs, sowie zum Insp. der Garde-Kavallerie und der Militär-Reitschule ernannt, wobei Se. Maj. sich vorbehalten haben, ihn bei vorkommenden Veranlassungen mit der Inspektion einzelner Theile der Kav. der Armee speziell zu beauftragen. Olesch, Oberst u. Abth.-Chef im großen Generalstab, zum Kommdr. des Kadetten-Corps ernannt. Prinz Karl von Preußen L. G., General-Feldzeugmeister u. Chef der Art. u. a. la suite des 1. Garde-Regts. 3. B. gestellt. Müller, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 3. Niederöschl. Regts. Nr. 10 und kommandirt in einer etatsm. Stelle des Train-Bats. 6. Armeekorps, als Sec.-Lt. im Train-Bat. 5. Armeekorps ange stellt. v. Rosenbergs, Gen.-Maj. u. Kommdr. des Kadetten-Corps, mit Pens. der Abschied bewilligt. Sinek, Hauptm. von der Armee, bisher Direktor des lib. Instituts, als Major mit der Ing.-Anst. u. Pens. der Abschied bewilligt. Dr. Wollenhaupt, Stabs- u. Bat.-Arzt vom Füß.-Bat. des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19, zum Oberstabs- u. Regts.-Arzt des Schlef. III. Regts. Nr. 2, mit Hauptm.-Rang, ernannt. Dr. Doehorn, Unterarzt im 1. Niederöschl. Inf.-Regt. Nr. 46, Dr. Kühne, Unterarzt im Schlef. Füß.-Regt. Nr. 38, Dr. Zibilo, Unterarzt im 1. Oberöschl. Inf.-Regt. Nr. 22, zu Assistenz-Ärzt ernannt. Nachstehenden im Reserve-Verhältnis befindlichen pratt. Ärzten und Wundärzten: Dr. Sachs, vom 2. Niederöschl. Landw.-Regt. Nr. 7, Dr. Caro, vom 3. Niederöschl. Landw.-Regt. Nr. 10, der Char. als Assistenz-Arzt verliehen. Dr. Seidel, Assistenz-Arzt vom 2ten Oberöschl. Inf.-Regt. Nr. 23, mit Aussicht auf Civil-Verordnung u. Pens. der Abschied bewilligt. Dr. Preuß, Assistenz-Arzt vom 3. Niederöschl. Landw.-Regt. Nr. 10, Dr. Klein, Assistenz-Arzt vom 1. Oberöschl. Landw.-Regt. Nr. 22, wegen zurückgelegten landwehrrühmlichen Alters, der Abschied bewilligt. Dr. Bräwer, Assistenz-Arzt des 2. Schlef. Inf.-Regts. Nr. 6, entlassen. Dr. Nebeler, Unterarzt vom Garde-Pionnier-Bat., zum 2. Schlef. Husaren-Regt. Nr. 6 verlegt. Dr. Böttner, Assistenz-Arzt vom 3. Bat. 2. Niederöschl. Landw.-Regts. Nr. 7, zum 1. Bat. 1. Niederöschl. Landw.-Regts. Nr. 6 verlegt. Dr. Fintenstein, Assistenz-Arzt vom 1. Bat. 3. Niederöschl. Landw.-Regts. Nr. 10, entlassen. Dr. Gumbrecht, Assistenz-Arzt vom 3. Bat. 1. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, zum 1. Bat. 3. Niederöschl. Landw.-Regts. Nr. 10 verlegt. Die Assistenzärzte: Dr. v. Kiedrowski vom 1. Bat. 3. Niederöschl. Landw.-Regts. Nr. 10, zum 3. Bat. 2. Pommerschen Landw.-Regts. Nr. 19, Dr. Uller vom 3. Bat. 1. Oberöschl. Landw.-Regts. Nr. 22, zum 1. Bat. 2. Pos. Landw.-Regts. Nr. 19 verlegt.

Berlin, 8. Juli. [Dom Hofe.] Se. M. der König begeben sich heute Abend 7 Uhr 45 Min. über Frankfurt a. M. nach Baden-Baden. Im allerhöchsten Gefolge befinden sich der General-Adjutant, General-Major v. Alvensleben, die Flügel-Adjutanten, Oberst v. Boyen, Major Prinz Hohenlohe, Leibarzt Dr. Lauer, Hofrath Bock, sowie das Civil- und Militär-Kabinet. — Se. k. h. der Prinz Albrecht (Sohn) fuhr gestern Nachmittags 2 Uhr nach Schloß Sanssouci, dinitre mit den übrigen hohen Herrschaften bei S. M. der Königin-Wittve und kehrte Abends von Potsdam hierher zurück. Heute Vormittags wohnten S. k. h. der Prinz Albrecht (Sohn) und der Prinz August von Württemberg mit mehreren Generalen den Exercitien und Evolu-

tionen bei, die von mehreren Cavallerie-Regimentern auf dem tempelhofer Felde ausgeführt wurden; zugleich exercirte dort die Fuß-Abtheilung der Garde-Artillerie-Brigade. Um halb 11 Uhr bezogen die Truppen bereits wieder ihre Kasernements. — Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern ist heute Morgens mit dem kgl. Kusse von Gens hier eingetroffen und hat im Laufe des Vormittags mehrere Militärs und hochgestellte Personen empfangen. — Der Finanzminister v. Patow hat sich am Sonnabend nach seinem Gute Zinnitz begeben, und der Handelsminister v. d. Heydt ist heute Morgen mit seiner Gemahlin zur Kur nach Marienbad abgereist.

Der kgl. Gesandte am englischen Hofe, Graf v. Bernstorff, ist mit Gemahlin am Sonnabend Abend von London hier angekommen und im Hotel Royal abgestiegen. Gestern Vormittag machte der Graf dem Minister v. Schleich seinen Besuch und fuhr auch Nachmittags 2 Uhr mit demselben nach Potsdam. Graf Bernstorff wird sich mit seiner Gemahlin schon in diesen Tagen zu einer mehrtäglichen Kur nach Karlsbad begeben. — Am 5. d. Mts. ist hier der Vice-Direktor der Akademie der Künste, Professor Herbig, im 74. Lebensjahre an einem organischen Leiden gestorben.

Berlin, 8. Juli. Einer uns von guter Hand zugehenden Mittheilung entnehmen wir, daß schon in der nächsten Bundestags-Sitzung eine Erklärung der kurhessischen Regierung in Bezug auf oder vielmehr gegen den in der letzten Sitzung gestellten Antrag Badens in der kurhessischen Verfassungsangelegenheit zu erwarten ist. — Hr. Declercq, der französische Unterhändler in der Angelegenheit des Handelsvertrages, wird sich muthmaßlich in Kurzem, jedoch nur für eine kürzere Zeit, wieder nach Frankreich zurückbegeben, ohne daß die Verhandlungen dadurch eine Unterbrechung erleiden werden. Daß der Abschluß derselben übrigens nicht so nahe ist, als vielfach vorausgesetzt wurde, erhellt schon aus dem Umstande, daß Hr. Declercq das Hotel mit einer Privatwohnung zu verkaufen beabsichtigt. (B.-u. H.-Z.)

\*\* Berlin, 8. Juli. [Der Juristenseier. — Zweiten.] — Grafen. — Breslauer Universitätsfeier. — Der Düsseldorf-er Bankdiebstahl.] Von 700 Mitgliedern, die der Juristen-tag verflohenes Jahr zählte, sind ihm 639 treu geblieben, neue Mitglieder sind so viele hinzugekommen, daß die Gesamtzahl 900 beträgt. Unter den letztern sind namhaft zu machen: der württembergische Justizminister Herr v. Bernuth, der Justizminister Dr. Behr in Dresden, der General-Staatsanwalt Binder in Stuttgart, der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses, Präsident Simon in Frankfurt a. d. O., Prof. Abegg in Breslau u. c. — Die Genesung des Stadt-Gerichts-Rathes Zweiten schreitet in erfreulicher Weise vor. Derselbe hat bereits einmal ausfahren dürfen. — Den vielen Freunden des berühmten Augenarztes Professor Dr. v. Gräfe wird es von Interesse sein zu vernehmen, daß derselbe sich mit der jungen Gräfin Anna Knuth aus Köslitz bei Kopenhagen verlobt hat und wahrscheinlich schon im Spätherbst dieses Jahres in den Ehestand treten wird. Die Braut wird seinem schönen Berufe darum schon eine um so größere Sympathie zuwenden, als sie selber durch ihn von einem langwierigen Nervenkrampf des Auges vollständig geheilt worden ist. — Zur Jubelfeier der breslauer Universität am 3. August d. J. werden als Deputirte der hiesigen Universität der Prof. Friedrich v. Kauer (als ehem. Dozent) und der Prof. Dr. Dowe (als ehem. Schüler) der breslauer Universität abgeandt werden.

Wie die „Berl. Montag-Ztg.“ wissen will, ist der Appellationsgerichtsrath Sobow aus Posen auf Empfehlung des Justizministers v. Bernuth zum Redakteur der „Allg. Preuß. Ztg.“ ernannt worden. — Die heutigen Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung des Polizei-Präsidiums: Ein Bankdiener in Düsseldorf ist seit drei Tagen mit 113,500 Thalern, der preuß. Bank gehörig, flüchtig. Die Summe bestand zum größten Theil in preussischen Banknoten a 50 Thaler, in einigen Noten der kgl. Privatbank, in einer Note der dänischer und in einer Note der posener Privatbank über je 20 Thlr.; endlich in 2 3/4 Proz. Staatschuldscheinen über 1000 und 50 Thaler. Die Herren Bankiers, Kaufleute und Geldwechsler werden ersucht, beim Eingange großer Summen in 50 Thalerscheinen u. vom Auslande her, gefälligst dem Polizei-Präsidio, Kriminal-Abtheilung, Kenntniß zu geben.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 7. Juli. [Ueber den Vorfall mit dem amerikanischen Consulatssecretär Gläser kann ich berichten, daß dem Herrn Generalconsul Sam. Ricker bereits eine Mittheilung des frankfurter Senats zugegangen ist, in welcher nach einigen Worten des Bedauerns über den unglücklichen Vorfall gemeldet wird, daß bereits eine strenge Untersuchung der Sache sowohl von den städtischen Behörden wie von Seiten des Obercommandos der Bundes-truppen eingeleitet sei. Es schließt sich demselben ein Schreiben des Polizeidepartements an, in welchem die Mittheilung gemacht wird, daß das genannte Obercommando berichtet habe, daß nach preussischen Gesetzen notarielle und sonstige außergerichtliche Vernehmungen und Aussagen nicht beweisend gegen die Angekludigten sind, und wird demgemäß die Anfrage gestellt, ob Herr Gläser sich bereit finden lassen werde, vor dem mit der Vernehmung der Civilzeugen betrauten Untersuchungsrichter zu erscheinen und sich einer physikalischen Untersuchung zum Behuf der Begutachtung und Feststellung der Gefährlichkeit seiner Wunden, der Zeit seiner dadurch verursachten Arbeitsunfähigkeit u. zu unterziehen. Herr Gläser hat sich, wie ich höre, natürlich dazu bereit erklärt. Uebrigens fängt der Vorfall auch bereits an in anderer Richtung von Bedeutung zu werden. Es wird nämlich in der Presse sowohl wie im Publikum lebhaft die Frage erörtert: mit welchem Rechte diese freie Stadt immer noch von Seiten des Bundestags durch Bundesmilitär besetzt ist? Der hiesige Volksfreund führt mit Bezug darauf den folgenden Antecedenzfall auf, der, wenn er historisch ist, freilich Beachtung verdient. Während der Occupationzeit der dreißiger Jahre ging ein Engländer über die sachsenhäuser Brücke und bekam mit einem daselbst aufgestellten österreichischen Posten Handel. Der Soldat wollte ihn arretiren und hielt ihm das Bayonnet vor. Der Sohn Albions ergriff aber die Waffe, entwand sie den Händen des Soldaten und schleuderte sie in den Mainstrom. Darauf setzte er seinen Weg, die Fahrgasse hinunter, fort. Der Soldat machte Lärm; es kam ihm eine Patrouille von der Brückenwache zu Hilfe; der Engländer wurde verfolgt, verhaftet und von den hiesigen Gerichten wegen Angriffs auf eine Schildwache zu einer längeren Gefängnisstrafe verurtheilt. Er wandte sich aber an sein Ministerium und dieses verlangte von dem Senat seine sofortige Entlassung und Entschädigung u. Als Motiv für diese Forderungen

soil einfach angegeben worden sein, man könne in dem souveränen Staate Frankfurt keine österreichischen Schildwachen. Der Senat soll auf diese englischen Forderungen sogleich eingegangen sein. (D. A. Z.)

Leipzig, 5. Juli. Durch Erkenntnis des Gerichtsamtes ist die Schrift „Deutsche Antwort auf Lagueronniere's Brandtschrift: „Der Papp und der Congress“ zur Confiskation und Vernichtung verurtheilt worden.

Italien.

Turin. Die Deputirtenkammer hat wieder eine Reihe von Gesetzentwürfen durch Annahme erledigt. Am 6. Juli bewilligte sie die Aushebung von 24,000 Mann in verschiedenen Provinzen und den provisorischen Gesetzentwurf in Betreff der administrativen Organisation, letzteren mit 150 gegen 66 Stimmen. Am 3. Juli wurde der Gesetzentwurf genehmigt, der die Regierung bevollmächtigt, „die Häuser religiöser Körperschaften in allen Provinzen des Reiches, wo der Staatsdienst es erheischt, einfach durch ein königl. Dekret in Besitz zu nehmen.“ Die Majorität blieb unempfindlich gegen Amicarella's Vorstellungen, daß dieses Gesetz, weil es nicht nur auf die Häuser der beständigen, sondern auch auf die der noch bestehenden Körperschaften sich beziehe, gegen die Verfassung, gegen das Eigenthumsrecht und gegen den Savour'schen Grundsatz: „freie Kirche im freien Staate“, verstoße. Unter den übrigen angenommenen Gesetzentwürfen ist derjenige, welcher 400,000 Lire für den Bau eines Hafens in Tortoli, auf der Westküste der Insel Sardinien bewilligt, hervorzuheben.

Aus Neapel häufen sich wieder beunruhigende Gerüchte. Es wird sogar gemeldet, daß der Statthalter Graf Ponza die San Martino um die Ermächtigung, den Belagerungszustand zu erklären, nachgesucht habe, aber von Ricafoli abschlägig beschieden worden sei. General Ciadini, der an Durando's Stelle den Oberbefehl über die Truppen im Neapolitanischen übernimmt, sollte am 5. Juli von Turin abreisen. General Pinelli, der das Commando in der Provinz Terra di Lavoro übernimmt, ist bereits am 30. Juni von Genua abgegangen. Die „Stalia“ meldet, daß auch die Feuersbrunst in der Levereischen Papierfabrik in Folge einer Unvorsichtigkeit, also nicht durch Brandlegung von Banditen, entstanden sei. Freilich läßt es der Bandenführer Chiavone an Drohungen und Einschüchterungen nicht fehlen. Die „Democrazia“ von Neapel veröffentlicht folgendes Schreiben, welches ihr durch die Post zugesandt wurde:

„Sora, 26. Juni 1861. Ober-Commando der königl. Truppen in den Provinzen Terra di Lavoro und Molise. Nr. 61. Gegenstand: Abfendung einer Proklamation. — Herr Redakteur! Ich bitte Sie, für das Wohl des Vaterlandes beifolgende Proklamation in Ihr Journal einzurücken, wenn Sie nicht erdolcht sein wollen. Ich habe zu diesem Zweck die gemessenen Befehle dem General-Comite in Neapel ertheilt, und ich benachrichtige Sie davon, daß diese Proklamation sobald als möglich eingebracht werden soll. Der Ober-Befehlshaber Chiavone.“

Die „Democrazia“ fügt diesem Schreiben folgende Bemerkung bei: Diese Unsanftigkeiten glauben, und mit ihrem Dolche erschrecken zu können. Was die Proklamation betrifft, so werden wir sie zum Nutzen unserer Sache veröffentlichen. Sie ist ein Gewebe von Schmähungen gegen die Nationalgarde und die Regierung. (Nat.-Z.)

[Caprera in Blokade-Zustand.] Die Insel Caprera ist mit Garibaldi wirklich unter Blokade gestellt worden. Unter diesem Titel „Blokade“ verkündet ein piemontesisches Blatt, der „Diritto“, das Decret des Syndikus von Maddalena, wornach Niemand unter irgend einem Vorwand auf Caprera landen dürfe, ohne vorher bei der Behörde die Erlaubniß erholt zu haben. Dasselbe gilt bei Anfunft des Postdampfers. Daher ist auch den Schiffen bei schwerer Strafe verboten, vor eingeholter Erlaubniß Passagiere nach Caprera zu befördern. Der „Diritto“ behauptet, die Regierung wolle sehen, wer komme, und verhalten, daß Garibaldi sich entferne. Die „Gazz. di Torino“ sträubt sich jedoch heftig gegen ein solches Ansinnen und versichert, der Regierung seien wirklich Nachrichten zugegangen, welche dergleichen Vorsichtsmaßregeln rechtfertigen. Vielleicht liegt die Wahrheit in der Mitte und die Blokade ist aus einem Einverständnis zwischen Garibaldi und der Regierung hervorgegangen.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Die französischen Cardinäle halten sich schon zur neuen Papstwahl bereit. Der Kaiser hat dem Cardinal Morlot den Wunsch ausgesprochen, daß die mit dem Purpur bekleideten Mitglieder der hohen Prälatur Frankreichs ihr Recht der Mitwirkung nicht verabsäumen, sobald eine unabänderliche, nach dem übereinstimmenden Auspruch aller Ärzte nicht mehr ferne Fügung des Him-mels sie zu der wichtigsten Mission ihres Amtes berufen sollte.

Paris, 6. Juli. [Prozeß Mirès.] Die Rede, welche der Vertheidiger Blocque in der gestrigen Sitzung hielt, machte einen tiefen Eindruck auf die Versammlung. Mirès, den wir zuerst ernst und kalt gesehen haben, der sich dann wie ein Rasender gebekete, zeigte sich gestern in einem ganz anderen Lichte: er weinte. Die Worte seines Advolaten, der seinem Privat-Charakter ein so glänzendes Zeugniß ausstellte, schienen ihm bis in das Innerste der Seele zu dringen.

Die heutige Gerichtssitzung wurde wieder um 12 Uhr eröffnet. Herr Mathieu, der Haupt-Vertheidiger des Herrn Mirès, ist noch immer krank. Man vertheilt eine Broschüre, die den Titel trägt: „Reponse de M. de Pontalba à l'écrit de M. Mirès.“ Da der Prozeß wohl noch den größten Theil der nächsten Woche in Anspruch nehmen wird, so haben die Herren Marie, Duval und Blocque durch Vermittelung des Justiz-Ministers die Vertagung des Prozeßes Bilette auf Dinstag (16. Juli) erlangt. Der Präsident theilt beim Beginn der Sitzung zuerst folgendes Schreiben mit:

„Herr Präsident! In der gestrigen Sitzung hat Herr Advokat Blocque die Erklärung des Herrn Avouid in seinem Vortrage berührt. In loyaler Weise hat derselbe die Iniminationen und halben Wahrheiten desavouirt; aber es darf wohl Nichts zweideutig in Bezug auf diesen Zwischenfall bleiben, den ich nach der energischen Widerlegung des Herrn Staats-Anwaltes für abgemacht halten durfte. Die Wahrheit ist so einfach, daß ein Wort genügen wird, sie darzutun.“

„Ich bestätige also, daß Mirès am Morgen des 17. Dezember, Dinstags, zu mir gerufen wurde, um die Mittheilung des Beschlusses in Empfang zu nehmen, welcher die Beschlagnahme seiner Bücher in eine Sequestration derselben umwandelte, zugleich aber ihm die Fortführung der Geschäfte seines Hauses während der Einleitung der Untersuchung gestattete.“

„Ich bestätige, daß, als Mirès auf die Unterhandlungen anhielt, die seit dem vorhergehenden Tage wegen seiner Transaction mit Gn. v. Pontalba im Gange waren, ich mich beehrte, ihm zu erklären, daß keine Transaction, welcher Art sie auch sein möge, auf den Ausgang der Untersuchung von irgend welchem Einflusse werden könne.“

